

gelistische Hauskreise bzw. Einladung in Häuser haben sich seitdem in evangelikalischen Kreisen weit verbreitet.

Ian M. Randall arbeitet auch heraus, wie sich Meyer u. a. als Mitglied der Baptist Forward Movement für christlich-soziales Denken und praktische Sozialarbeit engagierte, sich in Armensiedlungen, für Gefangene, Abstinenzler, für die *working poor* seiner Zeit und gegen Bordelle einsetzte (65, 107–130). Doch kann der Titel des Buches *Spirituality and Social Change* nicht recht überzeugen, als ob beides im Leben von Meyer gleichgewichtig vertreten gewesen sei. Der Schwerpunkt seiner Arbeit und auch seiner Wirkungsgeschichte lag im Predigen und in der geistlichen Literatur. In seinen letzten zwölf Lebensjahren dominierten eschatologische Themen Meyers Leben. Als Leiter des prämillennial denkenden Advent Testimony erwartete er bald die Wiederkunft Christi. Randall diagnostiziert eine gewisse Nähe zum Fundamentalismus seiner Zeit (131–150).

Randall hat in diesem Buch, das aus seiner Dissertation (*London Bible College*, 1992, heute: *London School of Theology*) hervorgegangen ist, neben Meyers gedruckten Werken wichtige archivalische Quellen verarbeitet. Somit geht er über die Meyer-Biographie W. Y. Fullertons (1929) weit hinaus, auch wenn diese nach wie vor eine maßgebliche Quelle für Meyers Leben darstellt. In England und in den USA wurden und werden diese Biographie und Meyers Werke bis zur Gegenwart immer wieder nachgedruckt. In deutscher Sprache wurden 1899 Die Blätter vom Baum meines Lebens: Erinnerungen aus dem Tagewerke eines Geistlichen (Berlin: Evang. Buch- und Tractatges., 1899, 167 S.) verlegt. Für die Geschichte von Freikirchen und Neupietismus in Deutschland wäre es interessant, dass F. B. Meyers Einfluss wissenschaftlich akkurat nachgezeichnet wird, so wie dies Ian M. Randall für England getan hat.

Jochen Eber, Schriesheim bei Heidelberg, Deutschland

Ethik:

Teil II: Das gute Handeln (Materialethik), 1. Teil

Helmut Burkhardt

Gießen: Brunnen, 2003

231 pp., Euro 19,95, ISBN 3-7655-9477-6

ZUSAMMENFASSUNG

Von deutscher Gründlichkeit geprägt ist das Ethik-Lehrbuch des auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten ehemaligen Dozenten für Systematische Theologie auf St. Chrischona (Schweiz), Dr. Helmut Burkhardt. Burkhardt versteht es, komplexe Sachverhalte verständlich darzustellen und die wichtigsten Fragestellungen kompetent zusammenzufassen. Hilfreiche Sekundärliteratur am Ende jedes Abschnitts des Buches verweist auf ausführlichere und weiterführende Literatur. Im zweiten des auf drei Bände angelegten Werkes entfaltet Burkhardt die Materialethik in drei Teilen: Der Aufbau der Ethik wird nicht vom Tugendbegriff bestimmt, sondern vom Dekalog. Die Ethik der ersten Tafel

des Dekalogs (1. bis 4. Gebot) bildet als Religionsethik den zweiten Teil. Im 3. Teil wird unter dem Stichwort Humaneethik das fünfte bis siebte Gebot behandelt. Burkhardt setzt beim Tötungsverbot (6. Gebot) ein und bespricht Lebens- sowie Sozialethik. Die weiteren Gebote, die Natur- und Kulturethik sowie die Hauptthemen der spezifisch christlichen Reichs-Gottes-Ethik (Gebet, Gemeinschaft, Zeugnis und Dienst) werden in dem noch ausstehenden 3. Band behandelt.

SUMMARY

This Ethics textbook by Dr. Helmut Burkhardt who is known outside of Germany and who was formerly lecturer in Systematic Theology at St Chrischona in Switzerland is marked by a German thoroughness. Burkhardt knows how to present complex material in a comprehensible way and to summarise competently the most important questions. At the end of each section bibliographies inform the reader of fuller and wide-ranging works to consult. In this, the second of this three-volume work, Burkhardt develops 'Material ethics' in three parts: the formation of an ethic is not shaped by a concept of Virtue but by the Ten Commandments. The ethics of the first table of the Decalogue (the first to the fourth commandment) as ethics of Religion form the second part. In the third part the fifth to seventh commandments are treated under the keyword: Human Ethics. Burkhardt engages with the forbidding of killing, and discusses the Ethics of Life as well as Social Ethics. The further commandments, the Natural and Culture Ethics as well as the main themes of the specifically Christian 'kingdom of God' ethics (prayer, community, witness and service) will be treated in the remaining third volume.

RÉSUMÉ

Ce manuel d'éthique dû à la plume de Helmut Burkhardt, qui a été professeur de théologie systématique à la faculté de théologie de St Chrischona en Suisse, traite la matière de façon approfondie. L'auteur sait exposer des sujets complexes de manière accessible et présenter les points essentiels sur les questions importantes. À la fin de chaque partie, une bibliographie indique des ouvrages plus complets et balayant un champ plus large. Dans ce volume, le deuxième d'une trilogie, Burkhardt traite de « l'éthique matérielle » en trois parties. Il commence par exposer que la construction d'une éthique ne doit pas être déterminée par une conception de la vertu, mais par les dix commandements. Puis il présente l'éthique de la première table du Décalogue (les quatre premiers commandements) qu'il considère comme une éthique de la religion. Enfin, il traite des trois commandements suivants sous le titre de l'éthique humaine. Il s'intéresse à l'interdiction de tuer et aborde l'éthique de la vie ainsi que l'éthique sociale. Les trois derniers commandements du Décalogue, qui sont vus comme ayant trait à l'éthique de la nature et de la culture, seront traités dans le troisième volume, de même que les principaux thèmes qui font partie de l'éthique du « Royaume de Dieu » spécifiquement chrétienne (la prière, la communauté, le témoignage et le service).

* * * *
 Helmut Burkhardt war lange Jahre als Dozent für Systematische Theologie am Theologischen Seminar St. Chrischona (Schweiz) tätig, bevor er theologischer Leiter des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona wurde; inzwischen ist er in den Ruhestand gewechselt. Bekannt wurde Burkhardt besonders als Mitherausgeber großer theologischer Handbücher wie das *Evangelische Lexikon für Theologie und Gemeinde* sowie *Das Große Bibellexikon*.

Aus den Ethikvorlesungen auf St. Chrischona erwuchs das dreibändige Lehrbuch, von dem jetzt zwei Teilbände vorliegen. Es zeichnet sich durch umfassende Kenntnis der relevanten Literatur aus. Ethische Probleme werden auf dem Hintergrund älterer und neuester Fragestellungen sowie Literatur allgemeinverständlich dargestellt und ausgewogen beurteilt. So ergibt sich ein Kompendium, das sowohl für Fachtheologen als auch für Laien den Stand der Forschung lesbar zusammenfasst und präsentiert. Für ausführlichere Darstellungen wird der Leser auf die Literaturangaben verwiesen, die am Ende jedes Abschnitts stehen.

Der zweite Teilband von Burkhardts Lehrbuch enthält Ausführungen zur Materialethik. Hatte der erste Teilband die fundamentalethische Frage nach der Möglichkeit der Erkenntnis und der der Verwirklichung des Guten gestellt, so widmet sich der zweite Band der Materialethik in Gestalt der Frage, was das Gute sei, das wir tun sollen.

Bevor er sich diesem Thema zuwendet, stellt Burkhardt in einem ersten Teil Überlegungen zum Aufbau der Ethik an (11–25). Der Dekalog, und nicht der Tugendbegriff, ist die Grundnorm allgemeiner Ethik und Kern biblischer Gesetzgebung (19). Auf der Grundlage der zehn Gebote entfaltet Burkhardt in die materiale Ethik.

Die Ethik der ersten Tafel des Dekalogs (1. bis 4. Gebot) wird als Religionsethik im zweiten Teil des Buches besprochen. Die Gottesliebe ist die höchste Norm der Ethik (39). Das erste Gebot zementiert den Ausschließlichkeitsanspruch Jahwes (41f). Das zweite Gebot will den Gottesbilder wehren, das dritte dem Missbrauch des Gottesnamens. Im Rahmen des Sabbatgebots behandelt Burkhardt die Sonntagsarbeit (80) und den „Prediger-sonntag“, der nicht nur Zustimmung findet (83f).

Der 3. und längste Teil des Buches (92–218) handelt von der Humanethik, ausgehend vom Tötungsverbot (6. Gebot). Lebensethik und Sozialethik bilden die beiden Hauptabschnitte diese Teils. Die Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens ist in der biblischen Anthropologie verankert (95). Als „Konkretionen des Schutzes menschlichen Lebens“ (113) erörtert Burkhardt im Abschnitt Lebensethik Abtreibung, Biotechnik, Gentechnik, Embryonenforschung, Euthanasie, Selbstmord, Organtransplantation, staatliche Gewaltanwendung und Todesstrafe. Die Selbsttötung ist meist kein „Akt der Freiheit“, als der sie oft dargestellt wird (143). Zum Thema „heilige Krieg“ findet sich die interessante Beobachtung, dass die einzige Stelle der Bibel in Joel 4 zum strafenden Krieg der Heiden gegen das ungehorsame

Gottesvolk aufruft (148)! Den Pazifismus hält Burkhardt in staatspolitischen Fragen für unzureichend (153). Entschieden spricht er sich gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe aus (164).

In der Sozialethik spricht Burkhardt ausführlich über die Familie (5. Gebot) und knapp über außerfamiliale soziale Strukturen (Alter). Ausführlicher geht er auf die politische Ethik ein, die er von der Autoritätsstruktur der Familie her versteht. Die Überlegungen zum Wesen staatlicher Ordnung werden reflektiert und gut verständlich vorgetragen.

Die weiteren Gebote (7.–10. Gebot), Umwelt, Wirtschaft und Kultur sind nicht mehr Bestandteile des 2. Bandes. Sie sollen im 3. Band behandelt werden wie auch die Hauptthemen der spezifisch christlichen Reichs-Gottes-Ethik (Gebet, Gemeinschaft, Zeugnis und Dienst). Helmut Burkhardt ist es mit dem 2. Band gelungen, komplexe Themen gut verständlich zusammenzufassen und den Leser zum eigenen Urteil anzuleiten. Es bleibt zu hoffen, dass der letzte Band des Werkes nicht zu lange auf sich warten lässt.

Jochen Eber, Schriesheim bei Heidelberg
 Deutschland

**Gott oder das Geld
 Die Besitzethik des Lukas**

Vincenzo Petracca

TANZ 39; Tübingen, Basel: A. Francke, 2003. xiv + 410 pp. 64 €, kart. ISBN 3-7720-2831-4

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie zu einem viel beachteten Thema lukanischer Theologie will zeigen, dass die differenzierten Aussagen zur Besitzethik im lukanischen Doppelwerk durch die verschiedenen Adressatenkreise begründet sind, an die sich der Verfasser wendet. Unter seinen Lesern gibt es verschiedene sozioökonomische und sozioreligiöse Konflikte. Lukas bietet einerseits Zuspruch für die Armen und Außenseiter, und andererseits richtet er an die Reichen die Forderung zu Besitzverzicht und Almosengeben. Die divergierenden Aussagen werden durch eine sorgfältige Komposition der Besitzaussagen zusammengehalten. Lukas hat seine Besitzethik im Gottesbild, in der Christologie und in der Pneumatologie verankert. Petracca untersucht alle relevanten Texte des LkEv und der Apg, bietet eine gute Zusammenfassung (315–48), Vergleiche mit den anderen Synoptikern und mit apokryphen Apostelakten. Am Ende steht eine hilfreiche Aktualisierung. Offen bleibt die Frage nach den Bezügen dieser herausfordernden Ethik zum historischen Jesus und nach dem Ursprung dieses besonderen lukanischen Interesses.

SUMMARY

This study on a much noted theme of Lucan Theology aims to show how the differences in the sayings on the ethics of possession in the Lucan ‚Double Work‘ can be explained